

Staffel 4/2018 „Jesus verbindet“ – Sendung #3

Jesus will Harmonie

Jesus weiß um das Risiko der Uneinigkeit unter seinen Nachfolgern, und er bittet seinen Vater, sie innerlich zu einen. Nur so kann es funktionieren.

Johannes 17,1-5; Johannes 17,6-19; Johannes 17,20-26; Johannes 10,11-16; Markus 9,38-41;
1.Johannes 2,3-11; Johannes 13,34-35; 1.Johannes 5,19-21; Johannes 13,18-30

Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26)

© 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

Johannes 17,1-5 Dies redete Jesus und hob seine Augen auf zum Himmel und sprach: Vater, die Stunde ist gekommen. Verherrliche deinen Sohn, damit der Sohn dich verherrliche, 2 wie du ihm Vollmacht gegeben hast über alles Fleisch, dass er allen, die du ihm gegeben hast, ewiges Leben gebe! 3 Dies aber ist das ewige Leben, dass sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen. 4 Ich habe dich verherrlicht auf der Erde; das Werk habe ich vollbracht, das du mir gegeben hast, dass ich es tun sollte. 5 Und nun verherrliche du, Vater, mich bei dir selbst mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war!

Fragen:

- 1. Was meint Jesus, wenn er von „Verherrlichung“ spricht?**
- 2. Inwiefern hat Jesus den Vater verherrlicht, als er „das Werk vollbracht hat“, das der Vater ihm gegeben hatte?**
- 3. Wie lässt sich beschreiben, was Jesus mit dem „Erkennen“ des wahren Gottes und dem „Erkennen“ von ihm selbst meint?**

Johannes 17,6-19 Ich habe deinen Namen den Menschen offenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast. Dein waren sie, und mir hast du sie gegeben, und sie haben dein Wort bewahrt. 7 Jetzt haben sie erkannt, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir ist; 8 denn die Worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, und sie haben sie angenommen und wahrhaftig erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin, und haben geglaubt, dass du mich gesandt hast. 9 Ich bitte für sie; nicht für die Welt bitte ich, sondern für die, welche du mir gegeben hast, denn sie sind dein - 10 und alles, was mein ist, ist dein, und was dein ist, mein -, und ich bin in ihnen verherrlicht. 11 Und ich bin nicht mehr in der Welt, und diese sind in der Welt, und ich komme zu dir. Heiliger Vater! Bewahre sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast, dass sie eins seien wie wir! 12 Als ich bei ihnen war, bewahrte ich sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast; und ich habe sie behütet, und keiner von ihnen ist verloren, als nur der Sohn des Verderbens, damit die Schrift erfüllt werde. 13 Jetzt aber komme ich zu dir; und dieses rede ich in der Welt, damit sie meine Freude völlig in sich haben. 14 Ich habe ihnen dein Wort gegeben, und die Welt hat sie gehasst, weil sie nicht von der Welt sind, wie ich nicht von der Welt bin. 15 Ich bitte nicht, dass du sie aus der Welt wegnimmst, sondern dass du sie bewahrst vor dem Bösen. 16 Sie sind nicht von der Welt, wie ich nicht von der Welt bin. 17 Heilige sie durch die Wahrheit! Dein Wort ist Wahrheit. 18 Wie du mich in die Welt gesandt hast, habe auch ich sie in die Welt gesandt; 19 und ich heilige mich selbst für sie, damit auch sie Geheiligte seien durch Wahrheit.

Fragen:

- 1. Es kommt einem so vor als ließe Johannes uns durch die Wiedergabe dieses Gebets einen Blick in die Seele von Jesus werfen. Was ist das große Anliegen, das Jesus seinem Vater vorträgt?**
- 2. Was meint Jesus, wenn er zum Vater sagt: „Die Menschen waren dein, und mir hast du sie gegeben“ (V.6)?**
- 3. Jesus sagt in V.11-12: „Bewahre sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast, dass sie eins seien wie wir! Als ich bei ihnen war, bewahrte ich sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast...“ Was ist unter diesem „Bewahren“ in dem Namen, den Gott Jesus gegeben hatte, gemeint? Und warum ist das die Voraussetzung zum Einssein so wie Gott Vater und Gott Sohn eins sind?**
- 4. Welche Rolle spielt das „In-der-Welt-aber-nicht-von-der-Welt-sein“, das Jesus immer wieder erwähnt?**

Johannes 17,20-26 Aber nicht für diese allein bitte ich, sondern auch für die, welche durch ihr Wort an mich glauben, 21 damit sie alle eins seien, wie du, Vater, in mir und ich in dir, dass auch sie in uns eins seien, damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast. 22 Und die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, dass sie eins seien, wie wir eins sind - 23 ich in ihnen und du in mir -, dass sie in eins vollendet seien, damit die Welt erkenne, dass du mich gesandt und sie geliebt hast, wie du mich geliebt hast. 24 Vater, ich will, dass die, welche du mir gegeben hast, auch bei mir seien, wo ich bin, damit sie meine Herrlichkeit schauen, die du mir gegeben hast, denn du hast mich geliebt vor Grundlegung der Welt. 25 Gerechter Vater! Und die Welt hat dich nicht erkannt; ich aber habe dich erkannt, und diese haben erkannt, dass du mich gesandt hast. 26 Und ich habe ihnen deinen Namen kundgetan und werde ihn kundtun, damit die Liebe, womit du mich geliebt hast, in ihnen sei und ich in ihnen.

Fragen:

- 1. Das Verhältnis zwischen Gott Vater und Gott Sohn ist so eng und vertraut, dass es dafür eigentlich kein menschliches Pendant gibt. Wie kann sich die Bitte Jesu erfüllen, dass seine Nachfolger so eins sind wie er mit dem Vater eins ist? Was genau bedeutet dieses Einssein?**
- 2. Inwiefern ist das Einssein der Christen notwendig, „damit die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast“ (V.23)?**

Johannes 10,11-16 Ich bin der gute Hirte; der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe. 12 Wer Lohnarbeiter und nicht Hirte ist, wer die Schafe nicht zu eigen hat, sieht den Wolf kommen und verlässt die Schafe und flieht - und der Wolf raubt und zerstreut sie -, 13 weil er ein Lohnarbeiter ist und sich um die Schafe nicht kümmert. 14 Ich bin der gute Hirte; und ich kenne die Meinen, und die Meinen kennen mich, 15 wie der Vater mich kennt und ich den Vater kenne; und ich lasse mein Leben für die Schafe. 16 Und ich habe andere Schafe, die nicht aus diesem Hof sind; auch diese muss ich bringen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde, ein Hirte sein.

Markus 9,38-41 Johannes sagte zu ihm: Lehrer, wir sahen jemand Dämonen austreiben in deinem Namen; und wir wehrten ihm, weil er uns nicht nachfolgt. 39 Jesus aber sprach: Wehrt ihm nicht, denn es ist niemand, der ein Wunder in meinem Namen tun und bald darauf schlecht von mir reden kann. 40 Denn wer nicht gegen uns ist, ist für uns. 41 Denn wer euch einen Becher Wasser zu trinken geben wird aufgrund dessen, dass ihr Christus angehört, wahrlich, ich sage euch: Er wird seinen Lohn gewiss nicht verlieren.

Fragen:

- 1. Welche Bedeutung hat die programmatische Aussage von Jesus „Ich habe andere Schafe, die nicht aus diesem Hof [Luther: Stall] sind; auch diese muss ich bringen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde, ein Hirte sein“ vor dem Hintergrund einer zerrissenen Christenheit mit unzähligen Kirchen und Gruppierungen?**

- 2. Welche Botschaft will Jesus seinen Jüngern und damit auch uns vermitteln, wenn er zulässt, dass jemand in seinem Namen Wunder tut, der aber offiziell nicht zu Jesus gehört (siehe Johannes, der in Markus 9,38 sagt: Wir wehrten ihm, weil er uns nicht nachfolgt)?**

1.Johannes 2,3-11 Und hieran erkennen wir, dass wir ihn erkannt haben; wenn wir seine Gebote halten. 4 Wer sagt: Ich habe ihn erkannt, und hält seine Gebote nicht, ist ein Lügner, und in dem ist nicht die Wahrheit. 5 Wer aber sein Wort hält, in dem ist wahrhaftig die Liebe Gottes vollendet. Hieran erkennen wir, dass wir in ihm sind. 6 Wer sagt, dass er in ihm bleibe, ist schuldig, selbst auch so zu wandeln, wie er gewandelt ist. 7 Geliebte, nicht ein neues Gebot schreibe ich euch, sondern ein altes Gebot, das ihr von Anfang an hattet. Das alte Gebot ist das Wort, das ihr gehört habt. 8 Wiederum schreibe ich euch ein neues Gebot, das, was wahr ist in ihm und in euch, weil die Finsternis vergeht und das wahrhaftige Licht schon leuchtet. 9 Wer sagt, dass er im Licht sei, und hasst seinen Bruder, ist in der Finsternis bis jetzt. 10 Wer seinen Bruder liebt, bleibt im Licht, und nichts Anstößiges ist in ihm. 11 Wer aber seinen Bruder hasst, ist in der Finsternis und wandelt in der Finsternis und weiß nicht, wohin er geht, weil die Finsternis seine Augen verblendet hat. **Johannes 13,34-35** Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr einander liebt, damit, wie ich euch geliebt habe, auch ihr einander liebt. 35 Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.

Fragen:

- 1. In diesen Texten werden das Halten der Gebote und die Liebe miteinander verknüpft. Die Liebe wird sogar als „neues Gebot“ formuliert. In welchem Verhältnis steht beides miteinander?**
- 2. Liebe ist ein recht abgenutztes Wort. Wie könnte man die von Jesus geforderte Liebe unter seinen Nachfolgern (von Johannes „Bruderliebe“ genannt) konkret beschreiben? Wie lässt sich diese Hinwendung zum Nächsten auch in Kirchengemeinden verwirklichen?**

1.Johannes 5,19-21 Wir wissen, dass wir aus Gott sind, und die ganze Welt liegt in dem Bösen. 20 Wir wissen aber, dass der Sohn Gottes gekommen ist und uns Verständnis gegeben hat, damit wir den Wahrhaftigen erkennen; und wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesus Christus. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben. 21 Kinder, hütet euch vor den Götzen! **Johannes 13,18-30** Ich rede nicht von euch allen, ich weiß, welche ich erwählt habe; aber damit die Schrift erfüllt würde: "Der mit mir das Brot isst, hat seine Ferse gegen mich aufgehoben." 19 Von jetzt an sage ich es euch, ehe es geschieht, damit ihr, wenn es geschieht, glaubt, dass ich es bin. 20 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer aufnimmt, wen ich senden werde, nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat. 21 Als Jesus dies gesagt hatte, wurde er im Geist erschüttert und bezeugte und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Einer von euch wird mich überliefern. 22 Die Jünger blickten einander an, in Verlegenheit darüber, von wem er rede. 23 Einer von seinen Jüngern, den Jesus liebte, lag zu Tisch an der Brust Jesu. 24 Diesem nun winkt Simon Petrus, zu erfragen, wer es wohl sei, von dem er rede. 25 Jener lehnt sich an die Brust Jesu und spricht zu ihm: Herr, wer ist es? 26 Jesus antwortete: Der ist es, für den ich den Bissen eintauchen und ihm geben werde. Und als er den Bissen eingetaucht hatte, nimmt er ihn und gibt ihn dem Judas, Simons Sohn, dem Iskariot. 27 Und nach dem Bissen fuhr dann der Satan in ihn. Jesus spricht nun zu ihm: Was du tust, tu schnell! 28 Keiner aber von den zu Tisch Liegenden verstand, wozu er ihm dies sagte: 29 Denn einige meinten, weil Judas die Kasse hatte, dass Jesus zu ihm sage: Kaufe, was wir für das Fest benötigen, oder dass er den Armen etwas geben solle. 30 Als nun jener den Bissen genommen hatte, ging er sogleich hinaus. Es war aber Nacht.

Fragen:

- 1. Was kann laut 1.Johannes 5,19-21 davor bewahren, zum Verräter zu werden?**
- 2. Judas war höchstwahrscheinlich überzeugt davon, das Richtige zu tun, als er Jesus verriet. Wie können wir heute uns davor schützen, einen falschen Weg für den richtigen zu halten, in unserem persönlichen Leben, aber auch innerhalb einer Kirchengemeinde?**